

# Die Bücher von Lindisfarne und Kells

## Insulare Buchkunst in der Kartause Buxheim

Das Museum Kartause Buxheim präsentiert derzeit Werke aus der Frühzeit der europäischen Buchkunst. Das Book of Lindisfarne entstand um das Jahr 700 im Kloster Lindisfarne auf einer Insel vor der Nordostküste Englands, das Book of Kells um 800 vermutlich im Kloster Iona vor der schottischen Westküste. Die beiden Evangeliare gehören zu den prachtvollsten Werken der sogenannten insularen Buchkunst. Sie werden in aufwändigen Faksimiles aus der Sammlung von Dr. Roland Specker präsentiert, denn ihre Originale können die Museen nie verlassen.

Die Darstellungen und der kunstvolle, noch im keltisch-germanischen Stil ausgearbeitete Buchschmuck sind einzigartig. Die Bilder erlauben uns, einen Blick in eine heute völlig unbekannt Welt der keltischen Mythologie zu werfen, in der nicht nur die Natur beseelt war, sondern sogar die Bücher Seite für Seite zum Leben erwachen. Mit medialer Unterstützung kann neben der Präsentation der beiden Bücher eine Auswahl der schönsten Seiten aus den beiden Handschriften präsentiert werden.

Anhand von zwei zeitlich früheren Werken, die zu den Büchern von Lindisfarne und Kells präsentiert werden und im Ostmittelmeerraum entstanden sind, ist noch der römisch-spätantike Einfluss in der Buchkunst erkennbar, der keltische Stil fehlt hier völlig.

Die insulare Buchkunst sollte nun Einfluss auf die Skriptorien in ganz Europa nehmen, was anhand von zwei weiteren Büchern gezeigt wird, deren Originale aus der Zeit der Karolinger stammen. Spuren und Einfluss der iroschottischen Mönche finden sich auch in Skriptorien Süddeutschlands. Auch in Memmingen existierte eines der sogenannten Schottenklöster. Diese frühe und europaweite Vernetzung der irischen Mönche hinterließ ihre Spuren. Bereits um 800 schrieb im Kloster Reichenau im Bodensee ein irischer Mönch ein in England bekanntes und in altirischer Originalsprache rezitiertes Gedicht über seine Bibliothekskatze Pangur Bán, in dem der Mönch die Jagd der Katze nach Mäusen mit seiner Jagd nach Erkenntnis vergleicht.

Die Bibliotheken der Klöster wurden zu bedeutenden Institutionen der Wissensvermittlung und des kulturellen Gedächtnisses. Im Kloster Buxheim befanden sich zur Zeit der Säkularisation um 1803 über 16.000 Bände.

**3. Juli bis 12. September 2021**

**Öffnungszeiten und Eintritt Kartause**

**Dr. Wolfgang Wettengel:**

## **Eine kurze Vorgeschichte mit scheinbaren Zufällen**

Anlässlich der großen Tourneeausstellung „Tutanchamun – Sein Grab und die Schätze“, die 2011 in Irland gastierte, hielt ich mich als Ägyptologe und Wissenschaftlicher Direktor dieser Ausstellung im irischen Dublin auf. Auf die Empfehlung meines Fachkollegen Herrn Hofrat Prof. Dr. Wilfried Seipel, Generaldirektor a.D. des Kunsthistorischen Museums in Wien, bin ich an einem freien Nachmittag in das Trinity College gegangen, um mir das berühmte Book of Kells anzuschauen, das dort als irisches Nationalheiligtum präsentiert wird. Der Eindruck, den dieses Buch, ein christliches Evangeliar, auf mich hinterlassen hat, war unbeschreiblich. Beim Betrachten der durch die keltische Mythologie inspirierten Bilder kommt einem spontan die Zeit in den Sinn, als sich noch christliche Mönche und irisch-keltische Druiden begegneten, denn die Zeit von König Artus und dem Zauberer Merlin lag noch nicht allzu weit zurück, als das Buch entstanden ist.

Im Frühjahr 2019 – ich war gerade zum neuen Vorsitzenden des Heimatdienstes in Buxheim gewählt worden, hat mich unser Mitglied Manfred Mühlbauer auf die Faksimile–Ausstellung der Büchersammlung von Dr. Roland Specker in der Memminger Kreuzherrenkapelle aufmerksam gemacht. Manfred Mühlbauer ist zusammen mit Michael Trieb, dem Leiter der VHS Memmingen, Initiator der Veranstaltungsreihe „Mystik in Raum und Zeit“, die seit 2007 zum jährlichen Kulturprogramm der Kartause Buxheim gehört.

Unter den wunderbaren Büchern dieser Sammlung befand sich auch eine Prachtausgabe des Book of Kells des Faksimile-Verlags Luzern! Einige Zeit später lernte ich Dr. Specker persönlich kennen, und er erzählte, dass er sehr gerne auch noch das Book of Lindisfarne in seine Sammlung mit aufnehmen möchte. Ob er uns denn nicht diese beiden Meisterwerke der frühen Buchkunst für eine eigens konzipierte Ausstellung leihen könnte, habe ich ihn gefragt, und er hat spontan zugesagt. Was zunächst wie eine Aneinanderreihung von Zufällen erscheint, fügt sich nun zu einem Ganzen!

Nach monatelangen Vorbereitungen und nach der Corona-Zwangspause im Frühjahr 2021 war es Anfang Juli endlich soweit, dass diese wunderbaren Bücher nun für die Besucher der Kartause in einer kleinen, aber sehr informativen und zeitgemäßen Präsentation zugänglich gemacht werden können. In Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Thomas Pfaus entstanden noch zwei Kurzfilme, die weitere Einblicke in die phantastische Bilderwelt der Bücher von Kells und Lindisfarne geben. Für jeden, der sich für die Fundamente unserer gemeinsamen europäischen Kultur und für die spannende Zeit der Begegnung von keltischer, germanischer und frühchristlicher Bildsymbolik interessiert, ist der Besuch dieser Ausstellung absolut empfehlenswert.